

**Dina Bethere, Dagnija Roderte**

**Ergebnisbericht  
zur Evaluation der Nationalen Kurse in Lettland  
zum Grundtvig 1.1 Projekt  
"TRANSITION - Ausbildung zum/r  
ÜbergangsbegleiterIn für frühkindliche Bildungsprozesse"**



Liepāja, Lettland  
2008

## Inhaltsangabe

Einleitung	3
1. Formale Voraussetzungen der Organisation von Fortbildungslehrgängen für Lehrer	4
2. Information über die Leiter des Kursprogramms	5
3. Charakterisierung der Kursteilnehmergruppe	6
4. Aspekte zur Erarbeitung und Realisierung des Programminhaltes für die Lehrerfortbildung	8
4.1. Erarbeitungsphase des Programms für Lehrerfortbildung	8
4.2. Aspekte des Erwerbs von Programminhalten für die Lehrerfortbildung	9
4.3. Die Auswertung von Standpunkten der Teilnehmer an Lehrerfortbildungsprogrammen	11
5. Persönliche Kommentare und Erfahrung der Leiter vom Lehrerfortbildungskurs	13

## Einleitung

In den EU-Staaten ist die Gewährleistung lebenslangen Lernens eine der dominierenden Ideen der Bildungspolitik. Eine bedeutende Voraussetzung zum Erreichen dieses Zieles ist qualitativer Unterrichts- und Erziehungsprozess in der Vorschule und Schule. Im Anschluss an die Vorschule folgt bei den meisten Kindern der Schulbesuch. In dieser Periode wünschen sich die Eltern und Pädagogen, dass die Kinder die Transition von einer Bildungsstufe in die andere erfolgreich bewältigen. Forschungen beweisen, dass die Übergangsphase Anforderungen an eine intensivere Entwicklung der Kinder und einen mehr konzentrierten Prozess des formalen und informalen Lernens stellt. In diesem Zusammenhang ist diese Etappe für Kinder mit besonderem Förderbedarf besonders kompliziert. Die Qualität der Bildungsübergangszeit beeinflusst wiederum die Möglichkeiten der weiteren Bildung. Deswegen ist es notwendig, ein den Bedürfnissen des Kindes passendes kohärentes Bildungssystem zu gestalten, wo es eine strukturierte und gleichberechtigte Kooperation von Vorschule und Schule gibt.

Die Bildung ist die Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Sie ist realisierbar, wenn die Bildungsinstitutionen, das politische System und die Eltern der Kinder wechselseitig zusammen arbeiten. Die Bildungsvoraussetzungen und die Umgebung sollen den Eltern die Möglichkeit gewährleisten das Werden des ehemaligen Vorschulkindes zum Schüler langfristig zu fördern. In diesem Prozess brauchen auch die Eltern Unterstützung, damit sie diese neuen Anforderungen intellektuell und emotionell bewältigen. Daraus ergibt sich die Aufgabe der Politiker, Wissenschaftler und Lehrer: die Bildungsübergangsperiode so zu planen und zu gestalten, damit das Recht jedes Kindes zur Beteiligung an dem Bildungsprozess gewährleistet wird. Forschungen zeigen, dass solche Probleme für viele europäische Länder aktuell sind. In Anbetracht der sozialen Bedeutung des Problems im internationalen Maßstab wurden Forschungen in Verbindung mit der Qualitätserhöhung der Bildungsübergangsperioden aufgenommen. Diese Ziele werden auch im internationalen Projekt „*Transition – Ausbildung zum Übergangsbegleiter für frühkindliche Bildungsprozesse*“ gestellt, worin Vertreter aus Großbritannien, Österreich, Lettland, Deutschland, Schweden und aus der Slowakei einbezogen sind.

Vorläufig sind in Lettland Forschungen solcher Art und praktische Aktivitäten verhältnismäßig begrenzt. Die Teilnahme am genannten Projekt und die damit verbundene Erforschung verschiedener Aspekte der Bildungstransitionen ist als eine wissenschaftlich praktische Anregung zur Lösung der genannten Probleme zu betrachten. Im lettischen Bildungssystem, das aus mehreren Segmenten besteht, sind Kinder, Eltern und Pädagogen gezwungen mehrere Bildungsübergänge zu bewältigen. Einer der bedeutendsten ist der Übergang *Vorschule - Schule*. Zur erfolgreichen Bewältigung der Probleme dieser Etappe wurde an der Universität Liepāja (weiter im Text – LiePU) das Kursprogramm für Lehrerfortbildung realisiert. Im Rahmen dieses Programms wurde folgendes geplant: das Verständnis der Lehrer für die theoretischen Aspekte der Bildungsübergangsperioden zu gewährleisten, die Kenntnisse über die Eigenheit der Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Lehrern zu festigen und die Fertigkeiten in Erarbeitung eines Koordinierungsprogramms für die Bildungsübergänge zu entwickeln.

Dieser Bericht spricht über die bedeutendsten Aspekte zur Erarbeitung und Realisierung dieses Lehrerfortbildungsprogramms.

# 1. Die formalen Voraussetzungen bei der Organisation der Lehrerfortbildung

Für die Realisierung des nationalen Kursprogramms wurde an der LiePU - bei Benutzung der im Projekt "*Transition - Ausbildung zum/r ÜbergangsbegleiterIn für frühkindliche Bildungsprozesse*" erworbenen theoretisch-praktischen Einführung - das Programm der Lehrerfortbildung erarbeitet. Entsprechend den Anforderungen des lettischen Bildungssystems wurde es im Ministerium für Bildung und Wissenschaft bestätigt (*Koordinierungs-Nr. 1337 vom 29.05.2008*). Deshalb ist das genannte Kursprogramm eine offiziell bestätigte Komponente bei der in LiePU realisierten Lehrerfortbildung (*Programm-Code A – 9014111155*). Die Information darüber ist auf der Internet - Homepage des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft Lettlands (*www.izm.gov.lv*) und auf der Homepage der LiePU (*ww.lieppa.lv*) zu erhalten.

Entsprechend den genannten Voraussetzungen ist das Lehrerfortbildungsprogramm „Qualitätssicherung beim Bildungsübergang Vorschule-Schule“ für Vorschullehrer, Methodiker der Vorschulbildungsanstalten und Lehrer der Primarstufe vorgesehen.

## **Ziele des Lehrerfortbildungsprogramms:**

1. Gewährleistung der Möglichkeiten für die Lehrer der Vorschule und Grundschule die professionellen Fertigkeiten zur qualitativen Verwirklichung der Bildungsübergänge sich anzueignen und weiter zu entwickeln.
2. Förderung von Kontinuität und Systemhaftigkeit im Bildungswesen.

## **Geplante Ergebnisse:**

- Kenntnisse über die aktuellen Tendenzen bei der Entwicklung des internationalen Bildungssystems;
- Verständnis über die theoretischen Aspekte der Bildungsübergänge;
- Fertigkeit zur Erarbeitung, Realisierung und Auswertung des Programms für die Übergangsetappen in der Phase *Vorschule-Schule*.

Der Umfang dieses Lehrerfortbildungsprogramms beträgt 16 akademische Stunden.

Entsprechend den Anforderungen zur Realisierung eines solchen Programms wird die Koordinierung und Realisation des Kurses von der Abteilung für Erwachsenenbildung der LiePU durchgeführt. Es wurden folgende Aspekte zur Verwirklichung der Lehrerfortbildung koordiniert:

- Datum des nationalen Lehrgangs - 09.06.08 – 10.06.08;
- Ort der Veranstaltung:
  - LiepU
  - Lielā iela 14
  - LV 3401 Liepāja
  - Räume: 303 un 302;
- Arbeitsplanung:
  - 9.00 - 12.00 - Arbeitsphase
  - 12.00 – 13. 00 – Mittagspause
  - 13.00 – 16.00 - Arbeitsphase;
- offizielle Dokumentation des Lehrgangs: Teilnehmerliste, Fragebögen zur Evaluierung des Kursprogramms und Inhalt der Bescheinigung, die für die Kursteilnehmer ausgestellt wird.

## 2. Information über die Leiter des Kursprogramms

**Dina Bethere**



Kontaktmöglichkeiten:

**Dina Bethere**

Liepājas Universitāte (Universität Liepāja)

Lehrstuhl für Pädagogik

Lielā iela 14

LV 3401 Liepāja

Lettland

Tel.: 00371 3407781

E – mail: [dina@lieppa.lv](mailto:dina@lieppa.lv)

M. A., ist seit 1994 als Lektorin am Lehrstuhl für Pädagogik der LiepU tätig, seit 2002 ist sie Direktorin des Studiengangs "Lehrer für behinderte Kinder". Zu ihren Pflichten gehört die Erarbeitung und Realisierung von Studienkursen, die sich mit der Problematik behinderter Kinder beschäftigen, sowie Forschung. Für den Bereich Transition interessiert sie sich, seit sie als Assistentin der nationalen Koordinatorin Lettlands im Projekt "Transition - Ausbildung zum/r Übergangsbegleiter für frühkindliche Bildungsprozesse" tätig ist. Zur Zeit hat sie einige Forschungen auf diesem Gebiet geleistet und deren Ergebnisse in zwei Publikationen und Beiträgen zusammengefasst: „Beratung in Bildungsübergangsetappen: der internationale Aspekt“ (Rēzeknes Hochschule, Lettland) und „Specifics of Transition Process for Children With Special Needs“.

## **Dagnija Roderte**



Kontaktmöglichkeiten:

### **Dagnija Roderte**

KITA "Kriksītis"

Veidenbauma iel. 16

LV 3401 Liepāja

Tel.: 00371 63426389

E – mail: [d.roderte@gmail.com](mailto:d.roderte@gmail.com)

Mg.paed., hat die Musikschule Em. Melngailis Stadt Liepaja und die Pädagogische Akademie Liepaja im Studiengang *Musiklehrer* absolviert. In der Vorschule arbeitet sie seit 20 Jahren. Jährlich nehmen jene Kinder vom Kindergarten Abschied, die das entsprechende Alter und die Entwicklungsstufe erreicht haben. Die Vorschullehrer leisten ihre Arbeit verantwortungsvoll, nur selten erfahren sie aber, was mit ihren Zöglingen nach dem Eintritt in die Schule geschieht, wie sich das Kind fühlt, wenn es die Umgebung verlässt, wo es 4-5 Jahre verbracht hat. Die Beteiligung an diesem Projekt hat ihr theoretische Kenntnisse sowie viel Information gegeben, wie die Übergänge in der Praxis zu realisieren ist. Diese Kenntnisse werden für eine qualitative Kooperation mit allen in der Übergänge eingezogenen Personen – Kindern, Eltern, Lehrern - notwendig sein.

### **3. Charakterisierung der Kursteilnehmergruppe**

Am Programm für Lehrerfortbildung „Gewährleistung der Qualität während des Bildungsübergangs (Transition) von der Vorschule zur Schule“ haben 20 Pädagogen teilgenommen (siehe Tabelle 1).

## Teilnehmerliste des Weiterbildungsprogramms für Lehrer

**Tabelle 1**

<b>Laufende Nr.</b>	<b>Vorname, Familienname der Kursteilnehmer</b>	<b>Arbeitsstelle</b>	<b>Tel.-Nr., e-mail</b>
1.	Vaira Krūmiņa	5. Mittelschule	+371 3439958
2.	Ināra Knitnere	5. Mittelschule	+371 29760190
3.	Evija Pāpe	Internatgrundschule	+371 29510884
4.	Vineta Ķiršākmene	Internatgrundschule	+371 29903126
5.	Anita Brūdere	Christliche Grundschule	+371 26426717
6.	Viktorija Kozinska	11. Mittelschule	+371 29694193
7.	Natālija Šepeļa	3. Grundschule	+ 371 3420867
8.	Olga Gaišiņeca	3. Grundschule	+371 26705957
9.	Natālija Utinska	11. Mittelschule	+371 3435233
10.	Ludmila Podlīpska	12. Mittelschule	+371 29964463
11.	Gaļina Akimneko	12. Mittelschule	+371 2988264
12.	Dzintra Akmene	Grundschule Ezerkrasts	+371 2968996
13.	Velga Uldriķe	10. Grundschule	+371 3427830
14.	Agija Svara	10. Mittelschule	+371 29783197
15.	Vizma Keterliņa	10. Mittelschule	+371 29247558
16.	Daira Bergholce	10. Mittelschule	+371 29855421
17.	Lana Baltaviča	8. Mittelschule	+371 28378772 <a href="mailto:Lana.balta@inbox.lv">Lana.balta@inbox.lv</a>
18.	Nelda Leimante	Katolische Grundschule	+371 29394459
19.	Dina Jaunzeme	KITA	+371 26545913.
20.	Nora Strode	KITA	+371 38237072 <a href="mailto:Norastrode@ibox.lv">Norastrode@ibox.lv</a>

Die Teilnehmergruppe wurde gemeinsam mit dem methodischen Verband der Lehrer für Primarstufe der Stadt Liepaja zusammengestellt. Auf die Empfehlung dieser Organisation wurden in diese Gruppe Lehrer aus allen 16 Primarschulen der Stadt eingegliedert. Zur

Teilnahme an dem Fortbildungsprogramm wurden auch einzelne Leiter aus Vorschuleinrichtungen sowie Methodiker zugezogen. Der größte Teil der Kursteilnehmer sind Grundschullehrer – wegen ihrer Interessiertheit und Initiative.

In Gesprächen mit den Kursteilnehmern wurde festgestellt, dass die meisten von ihnen selbst Eltern sind, und zwar: 63% haben Vorschulkinder, 78% - Schulkinder, 25% haben Enkel, die entweder die Vorschule oder Schule besuchen. In diesem Zusammenhang könnten die Kursleiterinnen hoffen, dass das Interesse der Teilnehmer am Inhalt des Programms eine multidimensionale Einstellung hat.



## **4. Aspekte zur Erarbeitung und Realisierung des Programminhaltes für die Lehrerfortbildung**

### **4.1. Die Erarbeitungsphase des Programms für Lehrerweiterbildung**

Zur Erarbeitung der Struktur des Lehrerfortbildungsprogramms wurden die von Dr. Hilary Fabian gestaltete Präsentation – Zusammenfassung - „Transitionsansätze“ und die Materialien des im Rahmen des Projekts "Transition - Ausbildung zum/r Übergangsbegleiter für frühkindliche Bildungsprozesse" stattgefundenen Pilotkurses (23. – 27. November 2007 in Stuttgart, Deutschland) benutzt. Doch im Hinblick auf die Situation im lettischen Bildungswesen, wo in bezug auf Transitionsproblematik ein verhältnismäßig ausgeprägter Mangel an Information und deren Quellen charakteristisch ist, haben die Autorinnen des Lehrgangs diese Materialien durch folgendende Aspekte ergänzt:

- die im Laufe des Projekts erhaltenen Materialien wurden ins Lettische übersetzt, wobei die im staatlichen Bildungssystem übliche Terminologie koordiniert wurde und die problematischen Aspekte zur Realisation der Transitionsidee in Lettland akzentuiert wurden, z.B., Segmente des Bildungssystems, Eigenheit der darin realisierten Bildungsprogramme, insbesondere beim Unterrichten von Naturkunde, Musik, Muttersprache, Möglichkeiten und Ressourcen für die Kooperation von Bildungsinstitutionen verschiedener Stufen, die Rolle der Eltern und ihr Einfluss auf die Tätigkeit der Bildungsanstalten;

- für das lettische Auditorium wurden mehrere Materialien ausgestellt, z.B. ein Text über die Entwicklungsgeschichte der Transitionsidee und den aktuellen Stand, Charakteristik der Elternrechte, Zusammenfassung der Bindungstheorie, Zusammenfassung der ökosystemischen Theorie von U. Bronfenbrenner, Glossarium der Termini, die noch keine konventionale Erklärung in der lettischen Sprache haben, kommentierter Verzeichnis der Literatur, die mit dem Thema verbunden und in der Bibliothek der LiepU zu finden ist, sowie auch Pläne einiger mit der praktischen Realisation der Transitionsprozesse verbundenen Aktivitäten u.a.;



- im Ergebnis von Interviews wurde Information über die Fragen und Probleme, die in der Transitionsphase *Vorschule-Grundschule* die Eltern der Kinder erregen, gesammelt.

#### 4.2. Aspekte des Erwerbs von Programminhalten für die Lehrerfortbildung

Das gesamte theoretische und praktische Material wurde in drei thematischen Modulen zusammengefasst und verwirklicht (siehe Tabelle 2).

**Tabelle 2**

#### Struktur des Lehrerfortbildungsprogramms

Nr.	Modul	Allgemeine Inhaltsdarstellung
1.	<b>Wissenschaftliche Begründung der Problematik von Bildungsübergängen (Transition)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Einführung in die Theorie und Entwicklungsgeschichte der Transition</i></li> <li>- <i>Zeitgenössische Definition und Wesen der Transition</i></li> </ul>
2.	<b>Bedürfnisse der Teilnehmer von Bildungsübergängen, Möglichkeiten zu deren Befriedigung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Psychologisch-pädagogische Eigenheiten der Entwicklung des Kindes</i></li> <li>- <i>Stärkung der Rolle der Eltern</i></li> <li>- <i>Vorbereitung des Kindes auf den Schulunterricht</i></li> <li>- <i>Fertigkeit zum Diagnostizieren der Bedürfnisse des Kindes</i></li> <li>- <i>Fertigkeit zur Gewährleistung des emotionalen Wohlbefindens und der kognitiven Entwicklung des Kindes</i></li> </ul>
3.	<b>Programm der Bildungsübergänge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Methodik der Zusammenarbeit von Bildungsinstitutionen</i></li> <li>- <i>Möglichkeiten der Kommunikation und Kooperation, einheitliche Lernkultur und einheitliches Wertesystem in Vorschule und Schule, Nutzen der Elemente sprachlicher Entwicklung, naturwissenschaftlicher und musikalischer Erziehung</i></li> </ul>
4.	<b>Praktische Arbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Erarbeitung der Strategie zur Kooperation zwischen Vorschule und Schule</i></li> <li>- <i>Erarbeitung von Projektthemen</i></li> </ul>

In allen vorher dargestellten Modulen wurden Elemente des Erwerbs theoretischer Kenntnisse und praktischer Tätigkeit integriert. In einem separaten Modul wurde die praktische Tätigkeit der Kursteilnehmer bei der Ausarbeitung der Aspekte des Transitionsprogramms geplant und realisiert. In Diskussionen zur Realisierung praktischer Aktivitäten wurden die aktuelle Situation, Probleme und Entwicklungsperspektiven, sowie auch die Verbindung theoretischer Erkenntnisse mit der realen Situation in der Transitionsphase *Vorschule - Schule* eingezeichnet. (siehe Tabelle 3)

Tabelle 3

**Ergebnisse der praktischen Aktivitäten im Lehrerfortbildungsprogramm**

Aspekte der Zusammenfassung von Resultaten der Diskussionen und praktischen Aktivitäten	Darstellung der Aspekte
<b>Aktuelle Situation bei der Wahl der Bildungsanstalt</b>	<p>Kriterien, wonach die Eltern die Schule für ihr Kind auswählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prestige der Schule;</li> <li>- Gewährleistung der Kontinuität von Bildungsstufen (Grundschule - Mittelschule);</li> <li>- Nähe zum Wohnort oder zur Arbeitsstelle der Eltern;</li> <li>- die Bildungsanstalt wird schon von einem Familienmitglied besucht;</li> <li>- qualitative Lernumgebung, z.B. materielle Basis, Lage, Persönlichkeit des Lehrers, Außerklassenbeschäftigungen, Spezialisierung der Schule, Sicherheit der Kinder u.a.</li> </ul>
<b>Aktuelle Erfolge im Bereich Transition</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Verständnis der Lehrer für die bedeutendsten Werte entsprechend der Altersstufe des Kindes:</i> „Ich“ als Wert, Sicherheit, Umgebung mit Spielelementen, Befriedigung physiologischer Bedürfnisse, Wissensdurst, Belobung, positive Bewertung (Vorschulalter); Persönlichkeit (ich bin), Selbstwert, physiologische Entwicklung (Altersstufe des Jugendlichen); Achtung anderen gegenüber, Fähigkeit das eigene Verhalten und dessen ursachliche Zusammenhänge zu analysieren, Selbstständigkeit, Kreativität, Anstand, Kontaktkompetenz, Motivation sich zu bilden (Erwachsene);</li> <li>- <i>Verständnis der Lehrer für die Schwierigkeitsäußerungen der Kinder beim Überwinden der Transition:</i> Abkapselung des Kindes, Kranksein, Enurese, Müdigkeit, Schwierigkeit die angefangene Arbeit zu beenden, selektives Vergessen;</li> <li>- <i>Rituale bei der Transition:</i> in den Vorschulbildungsanstalten werden beeindruckende Abschlussfeiern mit theatralischen Elementen, mit Musizieren und Singen veranstaltet;</li> <li>- <i>die Erfahrung der Kooperation von einzelnen Vorschulanstalten und Schulen:</i> es werden Lehrer aus den Schulen eingeladen, die von den Kindern nächstes Jahr besucht werden, die eingeladenen Lehrer beobachten die Aktivitäten der Kinder, z.B. theatralische Elemente, machen sich mit Portfolios der Kinder bekannt u.a.;</li> <li>- <i>wertvolle Erfahrung in den Grundschulen von Liepāja:</i> Woche des Sich-Kennen - Lernens Anfang Juni, in dieser Zeit besuchen die Kinder 3 – 4 Unterrichtsstunden, Kinder und Eltern können die Lehrer sowie Voraussetzungen der Organisation von Schularbeit kennen lernen.</li> </ul>
<b>Aktuelle Probleme und Fragen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Diskussion zusammen mit der Erzieherin über die Notwendigkeit der Schule:</i> die Kinder sind schon klug, sie brauchen es nicht;</li> <li>- <i>Mangel an praktischen Aktivitäten:</i> der Begriff „Schule“ ist für das Kind oft zu abstrakt;</li> <li>- <i>Mangel an Zeit und Ressourcen:</i> es fehlt an Zeit für die Kooperation zwischen Bildungsinstitutionen, die Lehrer sind zu belastet, die</li> </ul>

	<p>Lehrprogramme sind zu kompliziert, deshalb bleibt keine Zeit für Spiele;  - <i>Verständnis für Bildungsprioritäten</i>: sowohl in Vorschule als auch in Schule fehlt es an Zeit, um sich mit den Gefühlen der Kinder zu beschäftigen.</p>
<p><b>Möglichkeiten zur Entwicklung und praktischen Realisation der Idee</b></p>	<p>- <i>Ideen über Gewährleistung individueller Betreuung für Kinder im Übergang Vorschule - Schule</i>: das Mitnehmen von Lieblingsspielzeugen und Zeichnungen in die Schule, Gespräche im Morgenkreis, Kooperation mit Eltern, das Kind die Strategie der Lerntätigkeit lehren und darüber auch die Eltern informieren, individuell Treffen des Lehrers mit dem künftigen Erstklässler u.a.</p> <p>- <i>frontale Aktivitäten und Projekte zur Vorbereitung des Kindes auf die Schule</i>: in der Vorschule illustriert das Kind den Brief an die künftige Lehrerin, Arbeitsblatt mit dem Schulranzen, und Gegenstände, die man in die Schule mitnehmen sollte, Rollenspiele, gemeinsame Erarbeitung der Klassenarbeitsordnung u.a.</p> <p>- <i>Ideen in Kooperation mit den Eltern der Kinder</i>: zielgerichtetes Nutzen des Tages offener Türen in der Schule, die Elternversammlung muss schon eine Woche vor dem Schulbeginn veranstaltet werden, neben der Klasse muss ein Briefkasten für die Fragen der Eltern angebracht werden, die auf der nächsten Elternversammlung Ende der Woche besprochen werden, auf der Internet –Homepage der Schule kann Information über Anmeldefristen zeitig eingesetzt werden, das Transitionsobjekt, die Tests, die von den Eltern genutzt werden könnten, um die Schulfähigkeit ihres Kindes beobachten zu können u.a.</p> <p>- <i>Ideen und Lösungen für die Kooperation zwischen Vorschule und Schule</i>: die Bildungsanstalten der Stadt einigen sich über ein einheitliches Objekt der Übergangsetappe (da dieses Jahr in mehreren Vorschuleinrichtungen der Stadt die am häufigsten benutzte Gestalt Pippi Langstrumpf ist, werden diese Schulen und Anstalten, die sich an dem "Projekt" der einheitlichen Gestalt beteiligen möchten, im September 2008 ihre Erstklässler zusammen mit Pippi erwarten).</p>

Die Evaluierung von Ergebnissen der praktischen Realisierung des Lehrerfortbildungsprogramms zeugt davon, dass verschiedene Aktivitäten im lokalen Maßstab der Stadt zu beobachten sind, die den Kindern und ihren Eltern einen erfolgreicherem Transitionsprozess in der Phase *Vorschule – Schule* gewährleisten könnten. Im Großen und Ganzen haben die Kursteilnehmer auch die weiteren Schritte der praktischen Realisierung dieser Idee erarbeitet. Zur Zeit kann es nicht als Transitions - Strategie angesehen werden. Doch möchte die Kursleitung hoffen, dass die Lehrer nach Ansammeln von praktischer Erfahrung ein einheitliches zielgerichtetes System von Aktivitäten zur erfolgreichen Bewältigung der Transitions-Probleme gemeinsam erarbeiten und realisieren werden.





### 4.3. Auswertung von Standpunkten der Teilnehmer des Lehrerfortbildungsprogramms

Zur Auswertung von Standpunkten der Teilnehmer des Lehrerfortbildungsprogramms wurden Fragebögen verwendet, die an der Abteilung für Erwachsenenbildung der LiepU erarbeitet wurden. Es wurden 20 Fragebögen verteilt und 17 zurück erhalten.

Auf die Frage über Motivierung zur Teilnahme am Lehrgang hat die dominierende Mehrheit der Respondenten (82%) hingewiesen, dass es der Wunsch war, Kenntnisse über die Spezifik der Übergangsperiode *Vorschule – Schule* zu erwerben und aufzufrischen. Einzelne Respondenten betonten ihr Interesse an der Kooperation zwischen Vorschule und Schule im weiteren Maßstab.

Beim Charakterisieren nützlicher Kenntnisse betonten die Respondenten:

- die Möglichkeit des Erwerbs neuer theoretischer Erkenntnisse (49%);
- die Möglichkeiten des Erwerbs praktischer Ideen und des Erfahrungsaustausches (51%).

Die Resultate der Umfrage zeigen, dass die Kursteilnehmer mit der Organisation des Lehrgangs und mit der Atmosphäre im Kurs zufrieden waren. In bezug auf die Empfehlungen zur Entwicklung des Programminhaltes sind 33% Respondenten damit vollkommen zufrieden. 34% Respondenten möchten mehr praktische Beispiele und Ideen hören, aber 33% schlagen vor größere Aufmerksamkeit der Erweiterung des Umfangs von theoretischen Erkenntnissen zu widmen. Konkrete Empfehlungen zur Entwicklung des Programminhaltes erfassen folgende Bereiche:

- Methodik und praktische Anwendung der Beratung;
- weiterer Erfahrungsaustausch zwischen Vorschule und Schule über verschiedene Kooperationsaspekte;
- Einbindung der Eltern in den Realisierungsprozess des Kursprogramms;
- Einschaltung kompetenter Vertreter des städtischen Bildungsamtes in die Realisierung des Kursprogramms.

Aufgrund der Evaluierung der Umfrageergebnisse von Kursteilnehmern ist die Kursleitung der Ansicht, dass das gestellte Ziel erreicht wurde. Die von den Kursteilnehmern formulierten Empfehlungen können wiederum als Grundlage zur Entwicklung der Struktur und des Realisierungsprozesses dieses Programms dienen. Natürlich werden nicht alle Empfehlungen der Respondenten im weiteren Kursprogramm beachtet werden. Das betrifft z.B. die Erarbeitung von einheitlichen Anforderungen des Bildungsprogramms an die Vorschule und Schule, die Ausstellung von Tests zur Feststellung der Schulfähigkeit der Kinder u.a., denn das

sind nach der Ansicht der Kursleitung Staatsprobleme, die ein Fortbildungsprogramm mit verhältnismäßig begrenztem Stundenumfang nicht befriedigen kann.

## **5. Der Kommentar und die Erfahrung der Leiter des Lehrerortbildungslehrgangs**

### **Dina Bethere**

Die Ausarbeitung und Verwirklichung des Lehrerfortbildungsprogramms „Qualitätssicherung der Bildungsübergangsphase *Vorschule – Schule*“ war für mich eine große Herausforderung. In meiner akademischen Praxis beschäftige ich mich verhältnismäßig wenig mit Kindern, die keinen besonderen Förderbedarf haben. Besser kenne ich mich in der Behindertenpädagogik aus. Deshalb verlangte das Lehrerfortbildungsprogramm einer solchen Thematik ernste und dauerhafte Aktivitäten zum Erwerb der theoretischen Aspekte des Problems, der aktuellen Situation und Forschungsrichtungen. Ein bedeutendes und praktisches Mittel zur Bewältigung dieser Herausforderungen waren die Materialien des im Rahmen des Projekts "Transition - Ausbildung zum/r ÜbergangsbegleiterIn für frühkindliche Bildungsprozesse" stattgefundenen Pilotkurses sowie auch die auf deren Basis gestaltete Präsentation – Zusammenfassung „Transitionsansätze“ von Dr. Hilary Fabian. Dafür möchte ich mich besonders bedanken. Außerordentlich wertvoll bei der Aneignung der Idee waren auch die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmern dieses Projekts und den Experten aus Deutschland, Österreich, Schweden und aus der Slowakei.

Meiner Meinung nach ist bei der Erarbeitung und Realisierung des Lehrerfortbildungsprogramms ein positives Ergebnis erreicht worden. Ein Beweis dafür ist das Interesse der Kursteilnehmer am Problem Transition, ihre Bereitschaft zur Kooperation und Einschaltung in den gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Diese Aspekte hatten eine große Bedeutung beim erfolgreichen Ablauf des Lehrgangs. Das positive Resultat wäre ohne gemeinsame Arbeit mit der Kollegin D.Roderte undenkbar. Ihr demokratischer Arbeitsstil garantierte in großem Maße die positive moralische Einstellung im Prozess der Realisierung des Programms. Unschätzbar ist auch ihre Kompetenz im Bereich der musikalischen Erziehung. In diesem Zusammenhang möchte ich empfehlen so ein Kursprogramm im Team zu erarbeiten und zu verwirklichen - das ist ein Beispiel erfolgreicher Kooperation.

Beim Nennen von Problemen bei der eventuellen Popularisierung der Transitionidee in Lettland ist der Mangel an Fachliteratur sowie auch verhältnismäßig ausgeprägter Mangel an täglicher Zusammenarbeit und an Erfahrungsaustausch zwischen Lehrern verschiedener Bildungsstufen innerhalb von Staat, Stadt und sogar in einer Bildungsinstitution zu betonen. Doch ist es möglich, dass einige praktische Aspekte, wie z.B. Lösung der Transitionsprobleme, als eins der Schritte zur Überwindung größerer Probleme der Kooperation dienen könnte, wenigstens in einer Region. Es ist gut, dass wir uns gegenwärtig über Zusammenarbeit im Bereich Transition mit der Leitung des methodischen Verbandes für Grundschullehrer der Stadt Liepaja geeinigt haben.

### **Dagnija Roderte**

Wichtige Kommentare und Erfahrung:

- In Zusammenarbeit mit einzelnen Schulen werden wir nächstes Jahr, z.B. eine gemeinsame Märchengestalt haben, die die Kinder im Kindergarten abholen und dann in der Schule erwarten wird.

- In den Musikveranstaltungen muss man sich der lettischen Folklore zuwenden, denn die Musik ist die einzige unikale Verbindung zwischen Vorschule und Schule. Die Folklore wird sowohl in der Vorschule als auch in der Schule benutzt, sogar das ganze Leben lang. Gute Kenntnis der Folklore kann jedem das Sicherheitsgefühl geben.
- Bis jetzt hatten die Musiklehrer der Vorschule kein Programm. Mit dem neuen Schuljahr werde ich mit den Kindern, die für die Schule vorbereitet werden, systematisch üben. Zu diesem Ziel muss man das Musikprogramm der Klasse 1 kennen lernen. In den Musikveranstaltungen sind gerade die Fertigkeiten zu entwickeln, die notwendig sind, damit sich der Schüler in der ersten Klasse sicher und gut vorbereitet fühlt.

Dina Bethere, M. A.

Dagnija Roderte, mg. paed.